

16000 Mann an dem wieder begonnenen Kriege gegen Frankreich Theil nehmen sollte. Die Armee erhielt demnach eine den veränderten Landesverhältnissen angemessene Gestalt, bei der, rücksichtlich der Linientruppen, die Organisation von 1813 die Grundlage bildete. Die Mannschaft des aufgelösten Banners ward theils entlassen, theils in die Armee vertheilt, die Landwehr zur Completirung der Regimenter und zur Bildung der dritten Bataillone derselben, eines Landwehr-Reserve-Regiments und eines Depot-Bataillons verwendet.

Die Garnison-Compagnie der Festung Königstein wurde aufgehoben und durch Commandos aus der Linie ersetzt; die Sapeurs- und Pontoniers-Compagnien aber mit einander vereinigt.

Das früher bestandene Militair-Departement des Geheimen Cabinets erhielt die Benennung: Geheime Kriegs-Canzlei, deren Chef das Haupt-Zeughaus untergeben ward.

Das neuformirte Contingent vereinigte sich unter den Befehlen des Generalleutnants Edlen von Le Coq und dem Ober-Commando des regierenden Herzogs von Sachsen-Coburg, mit der österreichischen Armee im Elsaß. Nach dem Friedensschlusse stieß von diesem Corps ein Contingent von 5000 Mann, unter den Befehlen des Generalleutnants von Gablenz, zur Occupations-Armee in Frankreich und bildete den rechten Flügel derselben im Nord-Departement und den Umgebungen der Festung Lille.

Der übrige Theil des Corps, unter dem Generalleutnant Edlen von Le Coq, welchem das General-Commando der Armee übertragen wurde, kehrte in's Land zurück.

1816 wurden das Landwehr-Reserve-Regiment und das Landwehr-Depot-Bataillon, sowie die fünfte und sechste Husaren-Schwadron aufgelöst, die beiden Academien der Ingenieurs und der Artillerie, unter der Benennung: Militair-Academie, vereinigt, für Ingenieurs aber noch eine besondere Bildungs-Anstalt errichtet.

1817 ward die Errichtung einer Armee-Reserve anbefohlen. Auch wurden 1000 Mann von dem in Frankreich stehenden Contingente zurückberufen und die, nur für den Dienst im Felde gebildete Stabs-DrAGONER-Schwadron aufgelöst.